

Gressel, Johann Georg: An seine Inclination (1716)

1 Nimm Geliebte Hertz und Hand
2 Beydes ist dir zugewandt/
3 Du weist/ daß meine Treu
4 Frey von der Heucheley;
5 Drum vertausche ohne Schertz
6 Wertheste mit mir dein Hertz.

7 Was bedenckest du dich noch
8 Nimm das leichte Liebes-Joch/
9 Ertrag es mit Gedult/
10 Das Schicksahl hat die Schuld/
11 Jetzt will es nicht anders seyn
12 Gib nur deinen Willen drein.

13 Ist schon etwas Bitterkeit
14 Bey der Liebe ausgestreut/
15 So ist doch keine Lust
16 Unliebenden bewust;
17 Von der Grillenfängerey
18 Macht die süsse Liebe frey.

19 Amor ist ein kluger Artzt;
20 Er macht offtmahls Weiß aus Schwartz/
21 Hat man gleich Schwartz auf Weiß;
22 Er spahret keinen Fleiß/
23 Daß sich die gefangen sehn
24 Die ihm aus dem Wege gehn.

25 Will man in die Wälder fliehn
26 Wird man ihn doch nach sich ziehn/
27 Die Wild-Bahn und die Hatz
28 Ist recht sein Sammel-Platz/
29 Da treibet er die Jägerey/

30 Vogel fängt er auch dabey.

31 Geht man in die Welt hinein

32 Er wird ein Gefährte seyn/

33 Er reiset täglich aus/

34 Ist nirgends recht zu Haus/

35 Doch nennt er wie wol bekannt/

36 Jeden Ort sein Vater-Land.

37 Sencket man sich in die Fluth

38 Spührt man da auch seine Gluth/

39 Der Wellen Silber-Schaum

40 Macht seinen Flammen raum.

41 Venus ist da ausgeheckt

42 Als die Muschel sie entdeckt.

43 Nun du Engel-gleiches Bild

44 Wähle dir das/ was du wilt/

45 Doch traue dem Bericht/

46 Es hilft dir alles nicht/

47 Deiner Schönheit Sonnenschein

48 Soll und muß geliebet seyn.

49 So umarme mich mein Kind/

50 Eil' und küsse mich geschwind

51 Der Leffzen Honig-Seim

52 Ist gar ein süsser Leim/

53 Wodurch Hertz an Hertz sich vest

54 Unzertrennlich fügen läst.

55 Alabaster scheint dein Hals

56 Und die Brüste ebenfals/

57 Sie wallen also sehr

58 Recht wie ein Perlen-Meer/

59 Wenn des Athens sanffter Wind

60 Sie erregt und mich entzündt.

61 Weiter will ich jetzt nicht gehn/
62 Noch recht in die Tiefe sehn/
63 Das ander spahr ich mir
64 Auf beßre Zeiten für.
65 Bleib indessen Eingedenck
66 Ich sey dein/ du mein/ Geschenck.

(Textopus: An seine Inclination. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/317>)